

# „Wachstumsmarkt Gesundheitswirtschaft“ – Chancen für unsere Region

Informationsveranstaltung des CzW Arbeitskreises Zukunftsperspektiven



Sprachen auf Einladung des Clubs zu Wilhelmshaven über das Thema Gesundheitswirtschaft (von links): Michael Diers, Prof. Alwin Burgholte, Cornelia Voß, Holger Ansmann und Thomas Bruns.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

## Gesundheit ist ein großer Wirtschaftsfaktor

**DISKUSSION** Thomas Bruns und Michael Diers beim Club zu Wilhelmshaven

**WILHELMSHAVEN/TIN** – In Deutschland sind 6,7 Millionen Menschen in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt – das ist jeder siebte Erwerbstätige. „Und die Tendenz ist steigend“, sagte Thomas Bruns, geschäftsführender Gesellschafter der Friesenhörn-Nordsee Kliniken GmbH. Zur Gesundheitswirtschaft zählen neben Krankenhäusern und Arztpraxen unter anderem Pflegeeinrichtungen, aber auch Physiotherapiepraxen und etliches mehr. Eben alles, was im weitesten Sinne mit Gesundheit zu tun hat.

Cornelia Voss und Prof. Alwin Burgholte vom Arbeitskreis „Zukunftsperspektiven“ des Clubs zu Wilhelmshaven hatten Bruns am Mittwochabend eingeladen, zu diesem Thema zu referieren, um sich mit der Bedeutung dieses Wachstumsmarktes zu beschäftigen. Im Anschluss sprach Michael Diers, Geschäftsführer der Wilhelmshaven Touristik und Freizeit

GmbH, über die Auswirkungen beziehungsweise die sich daraus ergebenden Möglichkeiten dieser Entwicklung auf den Tourismus in Wilhelmshaven.

Die Deutschen sind bereit, Geld für ihre Gesundheit auszugeben. 19 Prozent des Konsums entfallen laut Bruns bundesweit auf Gesundheitsgüter. Das Gesundheitsbewusstsein nimmt zu. Gesund zu leben werde zum Statussymbol. Ein nachvollziehbarer Grund für diese Entwicklung ist die Angst der Menschen, durch Krankheit abhängig von anderen oder pflegebedürftig zu werden.

Als Folge der immer besseren medizinischen Behandlungsmöglichkeiten werden die Menschen heute so alt wie nie zuvor. Aufgrund des demografischen Wandels wird das zum Problem, denn es fehlt der Nachwuchs. Schon im Jahr 2030 könnte es soweit sein, dass jede dritte Hausarztpraxis nicht mehr besetzt

werden kann, sagte Bruns. Und auch die Krankenkassen stehen vor Problemen. Die Bevölkerungszahl nimmt ab, die Kosten der Kassen steigen aber an. Denn trotz der vielen Präventionsmaßnahmen seien alterstypische Erkrankungen wie Diabetes, Demenz, Herzinfarkt oder Schlaganfall auf dem Vormarsch.

Da das Thema Gesundheit inzwischen so große Bedeutung eingenommen hat, kommen laut Bruns auch Unternehmen nicht mehr darum herum, sich um die Gesundheit – auch die psychische – ihrer Mitarbeiter zu kümmern.

Und auch die Tourismusbranche müsse auf diese Entwicklung reagieren. Um gesundheitsbewusste Gäste zu überzeugen, reiche es nicht, „irgendwo im Keller ein Ergometer aufzustellen.“

Das sieht auch Michael Diers so. Er beklagte, dass das Thema Tourismus in Wilhelmshaven nicht ernst genug

genommen werde. Es müsse gelingen, täglich Buslinien bis nach Wilhelmshaven zu holen. „Da muss die Nordseeregion viel besser zusammenarbeiten“, sagte er.

Auch das Thema Thalasso (die Behandlung von Krankheiten unter anderem mit Meerwasser) sei in Wilhelmshaven bisher nicht angekommen. Es müsse auf das Bedürfnis der Menschen eingegangen werden, sich in der Natur zu bewegen, mit der guten Seeluft gepunktet und das Weltnaturerbe Wattenmeer touristisch ernster genommen werden. Insgesamt müsse im Bereich Tourismus nachhaltiger gearbeitet werden, so dass Gäste, die einmal in Wilhelmshaven waren, auch ein zweites und drittes Mal herkommen.

Diers verwies auf ein Tourismuskonzept, das von einer Arbeitsgruppe in den vergangenen Monaten verfasst wurde und demnächst vorgestellt werden soll.